

doch sind sie in den Händen mutiger und entschlossener Männer, Frauen und Jugendlicher zur wirkungsvollen Wehr geworden. Dafür freilich wird man in der Geschichte vergeblich nach Beispielen suchen, daß ein völlig Wehrloser gegenüber dem Schwebewaffen nicht nur seinen Platz behauptet, sondern a. Entschlossenheit und Willen zum Siege noch gewinnt.

Die Menschen, die im Ertragen und Bekämpfen dieser Belastungen so Horrorregendes leisteten, sind keineswegs alle in der NSDAP organisiert, und wenn unsere Gegner den Schlüssel zum Geheimnis vom Versagen ihrer Kalkulation nicht zu finden vermögen, so mag er ihnen in aller Form überliefert werden: Diese Menschen sind Deutsche schlechthin, sind Menschen, denen mit ihrem Blut ihre Haltung und Moral eingeporen wurden. Wenn sie sich einmal der entscheidendsten aller Waffen bebogen, dann geschah es, weil sie von der Stimme ihres Blutes nichts mehr hörten vor dem Geschrei und Gemasche der jüdischer Zersetzungspropaganda. Dies allerdings werden unsere Gegner dem Nationalsozialismus als Verzeihen können, daß er das deutsche Volk gelehrt hat, wieder nach den Gesetzen seines Blutes zu leben und zu empfinden, deren oberstes heißt: Alles für die Zukunft meines Volkes!

Darin liegt die Macht der Idee des Mannes, dessen Ehrentag die Deutschen eben mit hingebender Liebe begangen haben. Ihm rückhaltlos zu folgen sind sie willens und fähig, weil er ihnen die entscheidende Waage gab, der der Sieg nicht vorzuenthalten bleiben kann, der Sieg der höheren Moral.

Tiefangriffe gegen Zivilbevölkerung

Neue verbrecherische Methode des Luft-Terrors

Berlin, 25. April. Seit einigen Tagen ist in der Anwendung des englisch-amerikanischen Luft-Terrors eine neue verbrecherische Methode festzustellen in einigen Gauen des Reichsgebietes haben die Luft-Gangster Tiefangriffe gegen die Zivilbevölkerung durchgeführt. Jagdflugzeuge beschossen mit Maschinengewehren aus geringer Höhe Frauen und Kinder in den Straßen der Städte und Bauern auf dem Felde. Dabei muß festgestellt werden, daß es sich nicht um Einzelaktionen mordwürdiger Luft-Berühmter handelt, die ihrem Trieb nach, "Killen" in jeder Form nachgehen wollen. Es handelt sich vielmehr um systematische Anwendung einer neuen Taktik im Terror gegen die Zivilbevölkerung. Das deutsche Volk wird auf diese neue Art des Luftverbrechens mit der gleichen unschuldlichen Haltung und Abwehrkraft antworten, die es seit jeher auch bei verschärften Bombenangriffen bewiesen hat.

Es gibt keinen Vorwand militärischer Art für die Rechtfertigung dieser Methode. Wehrlose Frauen und Kinder in den Straßen niederzuknallen, das ist nicht mehr eine Angelegenheit der Kriegführung, sondern gehört in das Gebiet der Kriminalistik. Die Anwendung solcher Methoden kennzeichnet die Barbarei des Krieges, der die Anglo-Amerikaner sich in ihrer gottlosen und militärischen Haltung haben auslefen müssen. Denn ohne Zweifel liegt auch diesem Vorgehen die Erkenntnis zugrunde, daß das deutsche Volk weder mit den Waffen noch durch den Bomben-Terror auf die Knie zu zwingen ist. Ausweglos und ratlos werden nunmehr aus dem Musterkoffer bolschewistischer diebstahliger Herangehensweise, mit denen man ehemals in Afrika oder Indien billige Triumphe errungen hat. Die Vorstellung aber, auf diese Art und Weise das deutsche Volk bestigen zu können, ist einfach absurd.

Starke Beteiligung am Wehrschießen

Berlin, 25. April. Das Wehrschießen des deutschen Volkes, das unter Führung der SA in allen Gauen des Großdeutschen Reiches durchgeführt wird, findet in Stadt und Land große Beteiligung. Tausende von Männern aller Berufe und Altersklassen liefern eifrigste Beiträge. Mit dem Beweise ihrer Wehrbereitschaft. Davon konnte sich der Stabschef der SA, Wilhelm Schepmann, am letzten Sonntag im Bereich seiner alten SA-Gruppe Sachen überzeugen. Die Einheiten, die der Stabschef besichtigte, machten in ihrer Einsatzbereitschaft einen vorzüglichen Eindruck.

Roosevelt ernannte nach Washington Berichten am Montag Winckley Tucker, den früheren Botschafter in Vichy, zum USA-Botschafter in Ägypten als Nachfolger Alexander Kirks, der zum USA-Mitglied des alliierten Beratungsausschusses für Italien ernannt wurde.

Nach einer Stellung aus Boston gestand Roosevelt, stellvertretender Kriegsminister Robert Patterson, das Arbeitsproblem würde in den USA immer schwieriger werden, wenn der Krieg noch lange dauere. Er erklärte, daß er für die darüber mürrten, keinen Trost habe.

Abwehrrfolg bei Sewastopol

Weiterer Bodengewinn zwischen Karpata und oberem Dnepr — 40 Sowjet-Bomber bei Angriff auf deutsches Geleit abgeschossen — Uberschrender Angriff deutscher Marine-Einheiten auf den Hafen Anzio — Erfolgreiche Seegefechte vor der englischen Küste — 47 Abschüsse bei Terror-Angriffen — 200 Luftstg des Majors Bauer — Starke deutsche Geschwader bombardieren Bristol

Ang dem Führerhauptquartier, 24. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Sewastopol griffen die Sowjets gestern mit starken Kräften unter Einsatz zahlreicher Panzer und Schlachtflieger an. Unsere tapferen Truppen errangen nach harten Kämpfen einen vollen Abwehrrfolg und vernichteten 57 Panzer. Deutsche Jagd- und Schlachtflieger schossen 27 Sowjet-Flugzeuge ab.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits brachten im Seegebiet westlich von Sewastopol sechs sowjetische Bomber zum Absturz.

In den schweren Abwehrrkämpfen der letzten Tage zeichnete sich eine Flak-Division unter dem Befehl des General-

Stoßtrupps in die feindlichen Stellungen ein, vernichtete mehrere Stützpunkte und fügte dem Gegner Verluste zu.

Deutsche Schnellboote versenkten in der vergangenen Nacht vor der englischen Südküste einen Dampfer mittlerer Größe und beschädigten in hartem Kampf mit britischen Zerstörern und Schnellbooten ein feindliches Boot schwer.

In den Morgensunden des 24. April stellten leichte deutsche Seeestreitkräfte im Seegebiet von Cherbourg mehrere britische Schnellboot-Verbände zum Kampf. Zwei der feindlichen Boote erhielten Artillerievolltreffer, eines von ihnen wurde in sinkendem Zustand beobachtet.



leutnants Pickert besonders aus. Sie vernichtete in der Zeit vom 8. bis 23. April 103 feindliche Flugzeuge und 82 Panzer.

Zwischen den Karpata und dem oberem Dnepr gewann der Angriff der deutschen und ungarischen Truppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand weiter Boden. Gegenstände der Bolschewisten wurden abgewiesen.

Südwestlich Narwa blieben mehrere feindliche Angriffe ohne Erfolg.

Bei einem Angriff sowjetischer Bomber auf ein deutsches Geleit vor der nordost-wegischen Küste wurden 40 feindliche Flugzeuge, davon 37 in Luftkämpfen und drei von Sicherungsfahrzeugen der Kriegsmarine, abgeschossen.

Im Landkopf von Nettuno wurde ein von Panzern unter der Vorführung des Gegners südlich Anzio durch zusammengefaßte Artillerieeinheiten zerschlagen.

Durch einen überraschenden Angriff von Einheiten der deutschen Kriegsmarine auf den Hafen von Anzio wurden eine Korvette versenkt, ein Dampfer torpediert und in den Hafenanlagen umfangreiche Schäden angerichtet.

An der adriatischen Küste drangen

USA-Kriegsschiffe für Bolschewisten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

S. Berlin, 25. April. Auf dem Umwege über eine Reise des amerikanischen Botschafters in der Sowjetunion, Harriman, nach Murmansk ist bekannt geworden, daß Roosevelt an die Bolschewisten eine Reihe von USA-Kriegsschiffen abgetreten hat, die sich im nördlichen Eismeer befinden und dort vornehmlich Geländedienst verrichten. Harriman hat einem Vertreter der "United Press" nach der Rückkehr erklärt, die Kriegsschiffe, die er auf seiner Reise besichtigte, früher der amerikanischen Flotte angehört. Im Washingtoner Außenamt wird die Abtretung von USA-Kriegsschiffen an die Sowjetunion bestätigt worden.

Diese Mitteilung hat in amerikanischen Kreisen einige Unruhe ausgelöst, nicht, weil man Kriegsschiffe den Bolschewisten gebe, sondern weil man auf dem Standpunkt steht, daß die bevorstehenden großen Ereignisse besonderen Anspruch an den Nachschub stellen werden, an daß es dann notwendig sein werde, alle vorhandenen Kriegsschiffe zugunsten des Nachschubs und seines Schutzes einzusetzen. Wenn man aber den Bolschewisten Kriegsschiffe überlasse, dann schuldete man damit den eigenen Sicherheitsdienst.

Von einer grundsätzlichen Opposition gegen diese Art des Ausstucks der Geiselnegropetere, die zwischen Roosevelt und Stalin ist, zu den Bolschewisten, bisher nichts zu merken gewesen. Mindestens aber hat die USA-Zensur dafür gesorgt, daß derartige Äußerungen nicht weiter verbreitet wurden, um die Bolschewisten nicht zu verärgern. Anders steht es dagegen in England aus. Schon das markwürdige Geschäft auf Kosten der italienischen Kriegsflotte scheint überaus viel in England restlose Befriedigung ausgelöst zu haben, ganz einfach deswegen, weil man die italienischen Kriegsschiffe für sich behalten wollte. Aus diesem Grunde hatten auch die englischen Drahtseher im Radio-Vortrag dafür gesorgt, daß sich die Oberbefehl der italienischen Flotte nach Malta und Gibraltar begab; und sich dort den Engländern auslieferte.

Nordamerikanische Bomber griffen am 23. April mehrere Orte im Raum von Wien an. Besonders in Wiener Neustadt entstanden Schäden und Personenverletzte. Durch deutsche und ungarische Jäger sowie durch Flakartillerie wurden 31 feindliche Flugzeuge, in der Mehrzahl viermotorige Bomber, vernichtet.

Bei Vorstößen feindlicher Jagdverbände nach West- und Südwestdeutschland sowie über den besetzten Westgebieten wurden zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe britischer Bomber gegen das Ostseegebiet und den Raum von Mannheim. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Major Baer, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, errang im Kampf mit britisch-nordamerikanischen Flugzeugen seinen 200. Luflistig.

Starke Geschwader schwerer deutscher Kampfflugzeuge führten in der vergangenen Nacht einen zusammengefaßten Angriff auf Bristol, der ausgedehnte Brände und große Zerstörungen zur Folge hatte.

„Griechenflotte“ meuterte

„Krise“ im Emigranten-Lager Von den Kommunisten angezettelt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

G. Stockholm, 25. April. Die "Times" schließt in einem Bericht aus Kairo, daß die politische "Krise", zu der es kürzlich im griechischen Emigranten-Lager gekommen sei, eine von den Bolschewisten auf drei griechischen Kriegsschiffen angezettelte politische Meuterei zur Ursache gehabt habe. In einer kurzen offiziellen griechischen Erklärung wird mitgeteilt, daß auf den drei griechischen Kriegsschiffen "Apostolis", "Ierax" und "Sakturos" vor einigen Wochen eine Befehlsverweigerung vorgekommen sei. Am letzten Sonntag seien dann diese Kriegsschiffe von anderen griechischen Offizieren und Mannschaften auf Befehl eines griechischen Vizeadmirals übernommen worden, wobei es zu einem Feuerwechsel gekommen sei.

Der "Times"-Korrespondent meldet, daß die auferdrückte strenge Zensur eine vollständige Darstellung dieses Falles unmöglich mache und daß sich hinter diesem lakonischen Kommuniqué eine außerordentlich ernste Revüle verborge. "Möglicherweise brächen die von den Kommunisten angezettelten Unruhen unter griechischen Flottenbesatzungen im Vorderen Orient aus, die dem zu auftauchenden Schwierigkeiten bei der Bildung einer neuen Regierung fühlten", darf der "Times"-Korrespondent aus Kairo berichten. Zur Unterstützung dieser Behauptung hat er auch noch den weiteren Satz durch die Zensur bekommen: "Es kann hervorgehoben werden, daß die Unruhen unter den Schiffbesatzungen politischen Charakters waren und daß an Bord der drei Kriegsschiffe gefordert wurde, daß sofort eine linksbetonte Regierung gebildet werde." Da man außerdem weiß, daß die von den Bolschewisten angeführten griechischen Partisanen ebenfalls diese Forderung auf Beteiligung an einer neuen Exil-Regierung gestellt haben — was Exilbürger Georg in einem Anfall von Überdruß auch versprochen hat — so ist die Ansetzung dieser Revölute durch Moskau Agenten wohl genügend erwiesen. Sie rührt sich an die Kette der übrigen erfolgreichen bolschewistischen Ansetzungen, die Nacht-Position Moskaus im Mittelmeer-See auf Kosten der Alliierten zu erweitern.

„Ungarischer Rat“ grüßt Tito

Genf, 25. April. Nachdem sich kürzlich in London unter Führung des berüchtigten Grafen Karolyi ein sogenannter „Ungarischer Rat“ gebildet hatte, wird jetzt durch eine „Exchange“-Meldung bestätigt, daß Karolyi wieder einmal wie schon 1919 als Schlächter des Bolschewismus fungiert. Der „Ungarische Rat“ hat sich heute, 24. April, in der ersten öffentlichen Versammlung ein Begrüßungsschreiben an den bolschewistischen Bandenanhänger Tito zu verlesen. Im übrigen unterstützt Karolyi den Punkt seines Programms in dem er seine Landesteile zum Bandenkampf aufforderte.

In Kürze

In Alger gelangen jetzt „Sowjet-Flaggen“ in großer Menge und in allen Formaten zum Verkauf. Die kommunistische Presse sowie die Zeitschrift „France UdSSR“ preisen diese Fahnen in auffälligen Inseraten dem Publikum an. Auch kleine „Sowjet-Symbole“ (Hammer und Sichel) sind überall zu erhalten, die am Rockknopf oder an den Mützen getragen werden. Russische Kommunisten tragen sie als Erkennungszeichen ihren schwarzen Turban.

Seit einigen Tagen werden in den Eingeborenstädten Marokkos kommunistische Broschüren in arabischer Sprache verteilt, für die das Sekretariat der kommunistischen Partei Marokkos in Casablanca verantwortlich zeichnet. In diesen Broschüren wird das Marokko-Protokoll als Ausdruck kapitalistisch-imperialistischer Ausbeutung gekennzeichnet.

„Man muß den Gangstermürrhen in den Straßen von Algier ein Ende machen“, fordert das in Algier erscheinende gaulistische Gewerkschaftsorgan. Das Blatt stellt die Frage, ob die Ankunft der Amerikaner in Nordafrika bei gewissen Leuten einen bedauerlichen Nachschmerz hervorgerufen hat. Jedenfalls sei Algier im Begriff, Chicago den Rang abzulaufen.

In Tel Aviv fand kürzlich ein Streik der Rabbiner und der Angestellten des Synagogengrates statt. Der Grund lag in der Streik wegen der Feuerungszulagen für Rabbiner und die genannten Angestellten durch die jüdische Stadtverwaltung. Die erabischen Presse, die diese Meldung mit den nötigen Bemerkungen wiedergibt, stellt fest, daß dies der erste Rabbinerstreik der Welt war.

USA-Flieger zeigten, nach „Daily Sketch“, jetzt ihre „Treffsicherheit“ auch bei einem „verheerlichen Angriff mit scharfen Bomben“ gegen USA-Truppen im Verlauf eines Invasionsmanövers auf der englischen Insel. Erfolg: 29 USA-Soldaten getötet und acht verletzt.

Der Rummel um die Wahl in USA

Massenhysterie um den Reklame-General MacArthur — Drei Kandidaten „liegen noch im Rennen...“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

HB, Lissabon, 25. April. Der starke Publikumsverfolg des Generals MacArthur bei den Vorwahlen im State Illinois und die Nachrichten des Ausscheidens Wilkies als republikanischer Kandidat sind die wichtigsten Ereignisse der vergangenen Woche an der amerikanischen Wahlfront. Die Taktik der jetzt noch im Rennen liegenden drei Kandidaten: Roosevelt bei den Demokraten, Dewey und MacArthur bei den Republikanern ist die gleiche. Keiner bekannnt sich öffentlich zu seinem Interesse an der Aufstellung als parteiweiser Kandidat, aber jeder ist natürlich bereit, wenn die Nation ihn ruft.

Während Roosevelt von der Demokratischen Partei und Dewey von den Parteifunktionären der Republikaner „gemacht“ werden, hat MacArthur einen besonderen Apparat, der sich auf die in jeder größeren Stadt der USA, aufgemachten „MacArthur-Clubs“ stützt. Ein Teil der Presse, insbesondere die „Chicago Tribune“ und die Zeitung mit der größten Auflage der Welt, die „New York Daily News“ sowie „Washington Times Herald“ und die Hearst-Blätter haben sich MacArthur bemächtigt, um aus ihm einen amerikanischen Heroen zu machen. Dem gleichen Ziel dienen auch zahlreiche Bücher über den General. In einem Buch des Schriftleiters Waldrop von „Washington Times Herald“ werden seine strategischen Qualitäten über die von Clausewitz gestellt.

In seinem Hauptquartier in Australien unterhält MacArthur ein eigenes Propagandabüro, das von dem Vertreter der „Associated Press“ in Australien, Lehnbas, geleitet wird, den MacArthur zum

Oberleutnant gemacht hat. Dort entstehen die auch vielen Amerikanern auf die Nerven gehenden Sieges-Bulletins des Generals und seine Telegramme an Kongressmitglieder, Zeitungen, Belegschaften von Rüstungswerken, Industriellen-Vereinigungen und vaterländische Frauenvereine. Der republikanische Abgeordnete Fish sagte darüber: „Es gibt wenig Menschen, die Geistlichen einbezogen, die MacArthur's Verbrauch der englischen Sprache übertrieben.“ Eine solche für MacArthur typische Adresse war an die amerikanischen Maschinen-Industriellen gerichtet. Sie lautet: „Von unseren Soldaten und Matrosen an der Front, von unseren australischen, und holländischen Verbündeten, aus den Seelen derjenigen, die uns zeigten wie man sterben muß, kommen besorgte Worte an die, die die Räder der Kriegspublikation antreiben.“ Der Universität erwarb, die ich zum Ehren-Professor ernannte, kabela die: „Sie haben mich einen erschütternden Augenblick lang aus der obersten Entscheidung über die Mechanik der zerstörenden Kräfte in die aufbauende, veredelnde Stellung eines Lehrers versetzt.“ Solche Ansprachen scheinen vielen Leuten in USA, zu gefallen; denn anders sind die „Massenversammlungen in Chicago, Detroit und anderswo nicht zu erklären, wo in einer Massenhysterie Zehntausende MacArthur als Präsidenten forderten, bis ihre Kehlen heiser waren.

Manche Leute in Washington, die in den Tagen von Bataan und Corregidor kräftig an der Schaffung des MacArthur-Mythos mitgewirkt haben, fragen sich heute, ob es nicht besser gewesen wäre, ihre wegen seiner Fehler auf den Philippinen — genau so, wie den Admiral Kin-

mel und den General Short, die beiden Verantwortlichen für die Niederlage von Pearl Harbour — vor ein Kriegsgericht zu stellen, aber damals brauchte Roosevelt einen Heroen, um eine Katastrophe an der Heimfront zu vermeiden und, da kein anderer vorhanden war, wurde MacArthur dazu gemacht. Heute sehen Millionen von Amerikanern in ihm den „Retter des Vaterlandes“, ohne daß der General bis heute irgend etwas Programmatisches zur Innen- oder Außenpolitik gesagt hätte. Vielleicht liegt darin die stärkste Überzeugungskraft MacArthur's, weil er auf diese Weise alle Unzufriedenheiten sammeln kann, deren politisches Vangellium sich in der Forderung erschöpft: „Es muß anders werden.“ Dazu gehört insbesondere die große Masse von Frauenwählern.

Die berufsmäßigen Beobachter der öffentlichen Meinung in USA, erklären, daß MacArthur's Aussicht als parteiweiser Kandidat der Republikaner aufgestellt zu werden, halb so groß sei wie die des New Yorker Gouverneurs Dewey. Nach dem Abtritt Wilkies, der seine Rechtsanwalts-Praxis in New York wieder aufgenommen hat, hängt jetzt viel davon ab, für wen sich seine Anhängerschaft entscheidet. Im demokratischen Lager wird eingestanden, daß die Wahl diesmal hart auf hart gehen wird. Die Freunde Roosevelts rechnen mit der kleinsten aller Chancen von 51:49 auf eine vorläufige Wiederwahl des gegenwärtig vorläufigen Präsidenten. Der Parteivorstand der Demokraten hat die Vereinigungen zu arrangieren, die nicht unbedingt zur Demokratischen Partei gehören. Diefosal kommt es eben auf jede Stimme an.

Menschen auf ihm standhaft, tapfer, treu und in der Magd Theda, der stillen Dienerin, die Frau, die für immer bei ihm bleiben wird. Das alles wird auf Hinrichs Art ebenso schlicht wie dramatisch wirksam und mit Lichtern eines stillen Humors auf der Bühne vorgetragen, so daß trotz aller Schwere der Zeit und des Schicksals, das diesen Menschen zu tragen haben wird, ein großes, warmes Leuchten der Zuversicht und des Glaubens an die alles überwindende Kraft des Menschenherzens von ihnen ausstrahlt.

Die Uraufführung verhalf dem Stück zu einer ungemessen wirklichsicheren Wiedergabe, die eine tiefe Wirkung hinterließ.
Friedrich Lindemann.

Moritz Jahn — Träger des Klaus-Groth-Preises 1944

In Hamburg fand die Verleihung des „Klaus-Groth-Preises 1944“ statt. Preisträger ist der aus Lilienthal bei Bremen gebürtige Dichter Moritz Jahn, der aus Anlaß seines 60. Geburtstages am 27. März schon durch die Verleihung des Münchhausen-Preises und die Ernennung zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen geehrt wurde.

Mit Moritz Jahn, der nach Christine Koch und Hermann Claudius der dritte Träger des 1939 gestifteten Klaus-Groth-Preises ist, wurde ein Dichter des niederdeutschen Raumes bedacht, der mit seinem Gedichtsbänden „Eulenspiegel und Jan Dood“ sowie seinem „Unkepuz“ das plattdeutsche Gedicht zu neuer Blüte brachte und, wie seine Prosa-Werke, insbesondere die Erzählung von dem Göttinger Bandenführer „Doleke Roleffs“ und die sagenhafte „Geschichte von den Leuten an der Außenforde“ beweisen, nicht wenig dem Balladischen verhaftet ist. Moritz Jahn las in diesem Winter in Memel aus seinen Werken.

Der Rundfunk am Mittwoch

Reichsprogramm: 15.30 bis 16.00. Stummfilm. 16.00 bis 17.00. Buntes Konzert. 17.15 bis 18.30. Heitere Melodienfolge. 18.30 bis 19.00: Der Zeitgeipfel. 19.15 bis 19.30: Fronberichte. 20.15 bis 21.00. Als der Godvater die Großmutter beim musikalischen Überbrückung aus allen Zeiten. 21.00 bis 22.00: Die bunte Stunde. — Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30: Schöne Chöre und Konzerte. 20.15 bis 21.00: Kammerspiel: Ely Ney und das Hofmann-Quartett. 21.00 bis 22.00: Eine Sendung mit Werken von Hermann Götz.

Temperaturen — dreimal gemessen

Unterschiede zwischen C., R. und F. — Die Celsius-Skala ist am weitesten verbreitet

Vor 200 Jahren, am 25. April 1744, tarb in Upsala der Astronom Anders Celsius, der die nach ihm benannte hundertteilige Celsius-Skala des Thermometers einführte.

Mittunter werden in Reisebeschreibungen, die sich auf Afrika, auf Indien oder auf die Südpole beziehen, so hohe Hitzegrade angegeben, daß man den Verfasser. Aber alle drei, deren Namen mit dem Thermometer in einem unlöslichen Zusammenhang stehen, haben mit der Erfindung dieses Meßinstrumentes nichts zu tun. Sie haben nur, jeder auf seine Weise, ein System zur praktischen Verwertbarkeit des Thermometers entwickelt.

Wenn man von dem das erste Thermometer erfand, ist nicht genau bekannt. Fest steht nur, daß Galilei — den viele für den Schöpfer halten — im Jahre 1592 zum erstenmal die Erkenntnis, daß die Luft durch Wärme ausgedehnt wird, an einem Apparat demonstrierte, den er Thermoskop nannte. Es war ein einförmiger Glasbehälter mit einem nach unten gerichteten dünnen offenen Glasrohr. Wurde der Behälter erwärmt und das Rohr ins Wasser getaucht, so zog die sich im Glasbehälter Luft der Abkühlung zusammenziehende Luft eine bestimmte Wassermenge in das Rohr hinein. Diese Wassermenge konnte gemessen werden, und damit war eine Methode zur Feststellung der Temperaturunterschiede gefunden. Es dauerte aber noch ein halbes Jahrhundert, ehe das geschlossene Thermometer konstruiert wurde, das zuerst eine Weingeist- und später eine Quecksilberfüllung erhielt.

Der erste, der sich um eine feststehende Thermometerskala bemühte, war Gabriel Daniel Fahrenheit, der im Jahre 1686 in Danzig geboren wurde, in jungen Jahren nach Amsterdam ging, um Kaufmann zu werden, sich aber dort der Physik und Chemie zuwandte. Er nahm als Nullpunkt einer Thermometerskala die Temperatur einer Kältemischung von Schnee und Sal-

miak. Daraus errechnete er für den Gefrierpunkt des Wassers 32 Grad und für den Siedepunkt 212 Grad Wärme. Die Skala zwischen dem Gefrier- und Siedepunkt ist also in 180 Grade eingeteilt. Als sich Reaumur, der im Februar 1683 geboren wurde, etwa um 1730 mit dem Thermometer befaßte, war sein Ruf als Naturwissenschaftler, als Zoologe und als Begründer einiger technologischer Verfahren zur Herstellung von Stahl und Glas



Anders Celsius

Der große Astronom nach einem zeitgenössischen Kupferstich. (Atlantic, Zander)

bereits fest begründet. Seine Hauptleistung bei der Entwicklung des Thermometers beruht auf der Benutzung des Weingeistes als Thermometerfüllung und in der Einführung einer Skala von 80 Graden, wobei er dem Gefrierpunkt die Zahl 0 zuwies.

Der Astronom Anders Celsius war einer der Leuchten der Universität Upsala. Als Direktor der dortigen Sternwarte befaßte er sich mit der Messung der Meridiangrade der Polhöhe, der magnetischen Deklination; er stellte auch die Gleichzeitigkeit magnetischer Störungen an weit getrennten Punkten Nordeuropas fest, ebenso den Zusammenhang zwischen Nordlicht

und Stand der Magnetnadel. Im Jahre 1742, zwei Jahre vor seinem Tode, schlug er die hundertteilige Thermometerskala vor. Es ist aber interessant, daß Celsius den Siedepunkt des Wassers mit 0 Grad und den Gefrierpunkt mit der Zahl 100 bezeichnete. Erst sein Nachfolger im Amt, Professor Strömer, veranlaßte, daß die Skala umgekehrt wurde.

In der Praxis wirkt sich die Verschiedenartigkeit der Celsius-, Reaumur- und Fahrenheit-Skalen erheblich aus. Ein Vergleich der drei Skalen gibt folgendes Bild: Eine Kälte von 20 Grad C entspricht 16 Grad R und 4 Grad F. Während C noch 10 Grad und R 8 Grad Kälte mißt, weist F bereits 14 Grad Wärme auf. Wenn 10 Grad R und 8 Grad Wärme zeigt, ist sie bei F bereits auf 50 Grad gestiegen. Die in heißen Sommern bei uns ab und zu erreichte Wärme von 35 Grad C erscheint bei R mit 28 Grad und bei F mit 95 Grad.

Bei wissenschaftlichen Messungen wird in der ganzen Welt fast durchweg die hundertteilige Thermometerskala von Celsius verwendet. Aber auch bei den einfachen Thermometern hat die Celsius-Skala die meiste Verbreitung. In den osteuropäischen Ländern war bis vor kurzem allgemein die Reaumur-Skala üblich. England aber, das nach der Einführung des metrischen Systems stur an seinem veralteten Maßsystem festhielt, rechnet heute noch mit der Fahrenheit-Skala, bei der das Eis mit 32 Grad schmilzt und das Wasser erst bei 212 Grad zu kochen beginnt.

Neues aus aller Welt

Trauriges Ende eines Hochzeittages

Wuppertal. Während ein Urlauber aus Gevelsberg mit seiner Braut zur Trauung auf dem Standesamt war, machte sich der Bruder an seinem Tornister zu schaffen und fand dabei eine Handgranate, die der Soldat, da es ganz plötzlich Urlaub bekommen hatte, dem vergessenen Soldaten beim Hartieren mit diesem gefährlichen Gegenstand explodierte die Handgranate und zerbrach dabei die 59jährige Mutter.

Fünf Kinder bei einer Explosion verletzt

In Köthen ereignete sich ein schweres Unglück, bei dem fünf Kinder zum Teil schwer verletzt wurden. Ein etwa 12jähriges Junge hatte in der Nähe der Absturzstelle eines feindlichen Terrorbombers unmerklich einige Sprengkörper aufgelesen und mitgenommen. Zusammen mit einigen etwa gleichaltrigen Gefährten spielte er auf der Straße ungedacht aller Warnungen und Belehrungen mit diesen gefährlichen Gegenständen herum. Als er einem der Sprengkörper herumpickte, explodierte dieser mit weit hörbarem Knall. Die Splitter rissen dem Jungen die rechte Hand ab und zerstörten sein linkes Auge, außerdem trug er verschiedene Brust- und Beinverletzungen davon. Vier weitere Jungen erlitten durch die Explosion gleichfalls Verletzungen am Körper und im Gesicht.

Im verdunkelten Abteil bestohlen

Eine an ihrem Ende recht unangenehme Reisebekanntschaft machte ein junges Mädchen in einem Eisenbahnzuge, der von

Köln nach Münster fuhr. Im verdunkelten Zugabteil vermerkte der zuerst recht nobel auftretende 42jährige Peter Denker aus Düsseldorf, der kein unbeschriebenes Blatt mehr war, das Vertrauen des Mädchen zu erwerben, zumal auch eine kredenzierte Flasche dabei eine ermunternde Rolle spielte. Während sich das Mädchen dann ein Nickerchen leistete, entwendete der Mann aus dem fremden Koffer Wäsche und Schuhe, aus der Manteltasche eine gefüllte Geldbörse und als die Schläferin aufwachte, war die noble Reisebekanntschaft verschwunden. Auf dem Bahnhof in Münster konnte der Verdunklungsdiener jedoch festgenommen werden und erhielt nun eine Strafe von zweieinhalb Jahren Zuchthaus.

Chamignons durchbrachen Asphaltdecke

Frankfurt a. M. In den Berichten der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft wird eine bis dahin unbekanntere Erscheinung mitgeteilt. Im November vorigen Jahres zeigte sich in der Asphaltdecke einer Straße in Frankfurt a. M. plötzlich kleine Erhebungen, die von Tag zu Tag zunahmen und bis zu 5 cm Höhe anwuchsen, während der Durchmesser 15 bis 30 cm betrug. Eine genauere Untersuchung ergab, daß ein Pilz, und zwar der als Champignon bezeichnete Egerling (Psalliota), Urheber der rätselhaften Erscheinung war. Der Pilz hat es also fertig gebracht, eine 5 cm starke Asphaltdecke zu heben und zu sprengen und zwar, wie weiter festgestellt wurde, innerhalb weniger Tage.

Schweres Herzleid brachte uns die unfähige Nachricht, daß unser lieber Bruder, der Obergefreite

Gerhard Duschat
im blühenden Alter von fast 25 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten am 1. 4. 44 gefallen ist.

Es trauern um ihn seine Lieben Eltern Wilhelm Duschat u. Frau Emma, geb. Stanschus, Werner, z. Zt. b. d. Kriegsmar., als Bruder, Melitta Mühlacker, geb. Duschat, als Schwester, Hans Mühlacker, als Schwager, Klein-Harald als Neffe und alle Anverwandten.

Memel, den 17. April 1944.

Kurz nach seinem Heimaturlaub erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, herausragender, treuhaus-treuer Pepi seiner Kinder, lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Obergefreite

August Paul
im Alter von 37 Jahren auf einem Hauptverbandplatz im Osten nach schwerer Verwundung am 13. 4. 44 den Heldentod starb.

Es trauern um ihn: seine untröstliche Gattin Anna Paul, geb. Klaws, Waltraut, Hans, Erka als Kinder, seinen Großeltern, Bruder und alle Verwandten.

Memel, den 17. April 1944.

Hart und schmerzlich traf uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, das Glück meiner kurzen Ehe, der gute Vater meines Kindes, unser lieber jüngerer Sohn, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Obergefreite

Johann Genutis
im Alter von 28 Jahren im Osten nach schwerer Verwundung am 28. 3. 44 im Alter von 28 Jahren tödlich verunglückte ist.

Es trauern um ihn: seine Gattin Ella Genutis, geb. Rupsch, Söhnchen Manfred, seine untröstlichen Eltern, Schwiegereltern, 4 Brüder, 4 Schwestern und Verwandte.

Wabbeln/Moorwerde, d. 17. 4. 44.

Schweres Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der Oberbootsmann

Herbert Jaekel
im Alter von 29 Jahren den Heldentod fand.

Im stiller Trauer im Namen aller Angehörigen.

Anna Jaekel, geb. Jakobit.
Memel, im April 1944.

Paul. Unser erstes Kind, ein Sonntagslunge, ist angekommen. In dankbarer Erinnerung an den verstorbenen Freund, geb. Redick, Paul Schmidt, z. Zt. Soldat Wilkieten, den 23. April 1944.

Uwe. Unser Peler hat ein Brüderlein bekommen. Im dankbaren Frieden im Chorsaal der Stadt-Jugend-Musikschule.

Amtliche Bekanntmachungen

Vom 24. April 1944 an gilt für Konsumstoffe der Abschnitt 3 der Einkaufs-Kontrollkarte. Daneben wird der bisher gültige Abschnitt 2, soweit noch vorhanden, bis einschließlich 29. April 1944 beliefert.

Memel, den 24. April 1944.

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt.
Betr.: Fleischschmalz

In der 62. Zuteilungsperiode wird anstelle von Butterschmalz Fleischschmalz ausgegeben, und zwar im Verhältnis 80:100. Die auf Butterschmalz lautenden Bezugsabschnitte sind nicht als Bezugsabschnitte abzutrennen, da sie zum Bezug von Fleischschmalz bei einem fleischlichen Berechnung. Die über Butterschmalz lautenden Einzelschnitte der Fettkarten sind ungenüglig.

Bei den bestellungslosen Berliner Fettkarten sind die über Butterschmalz lautenden Bezugsabschnitte in entsprechender Weise mit Fleischschmalz zu beliefern.

90 g Butterschmalz entsprechen 112,5 g Fleischschmalz
100 g Butterschmalz entsprechen 125 g Fleischschmalz
140 g Butterschmalz entsprechen 175 g Fleischschmalz
150 g Butterschmalz entsprechen 187,5 g Fleischschmalz
4 g Butterschmalz entsprechen 5 g Fleischschmalz
15 Kleinabschnitte über 4 g = 60 g entsprechen 75 g Fleischschmalz

Die auf Butterschmalz lautenden Kleinabschnitte der Fettkarten dürfen von Gaststätten — entgegen der sonstigen Regelung — nicht mit Butter oder Margarine, sondern nur mit Fleischschmalz beliefert werden.

Königsberg (Pr.), d. 20. April 1944.

Der Oberpräsident Landesernährungsamt.

Veröffentlicht
Memel, den 24. April 1944.

Der Oberbürgermeister
Der Landrat des Kreises Memel
Der Landrat des Kreises Heydekrug.
Anordnung!

Auf Grund des § 4 (STVO) vom 13. 11. 1937 wird die Börsenbrücke ab sofort für Kraftfahrzeuge und Fußwreger gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Karlsbrücke. Umleitungsschilder befinden sich bei der SA-Ecke Friedr.-Wilhelm-Str. und Börsenbrücke Ecke Luisenstr.

Memel, den 24. April 1944.

Der Polizeidirektor
M. v. W. d. G. b. S. Sudau.

Kindernährmittel
Reformhaus, Hermann-Göring-Str. 30

Arbeiter - Gesangverein
Mittwoch 7.30 Uhr.
Städt. Chor Memel
Stimmprobe nur für die Frauenstimmen, die noch nicht eingeteilt sind. Mittwoch, den 26. 4. 19 Uhr, im Chorsaal der Stadt-Jugend-Musikschule.

Memeler Stadttheater
Kassenstunden von 10-13, 16-18 Uhr. Telefon 2269.

Dienstag, 25. 4. 44, 18.15 Uhr, im freien Kartenverkauf „Kraech im Hinterhaus“, Mittwoch, 26. 4. 18.15 Uhr, im Anrecht B., „Der Opernballett“.

Filmtheater
Apollo. Sehnsucht ohne Ende, „Saratoga“, ein romanischer Film aus dem Leben des berühmten spanischen Geigers Pablo de Sarasate mit Alfredo Mayo, Margh. Carosio. Ein Hispano-Film in deutscher Sprache „Zum Gedanken an den großen spanischen Geiger Pablo de Sarasate und die berühmte italienische Sängerin Adelina Patti“ wird dieser Film in freier, dichtestischer Handlung gestaltet. Film: Berghauptstadt. Wochenschau. Zugelassen für Jugendliche über 14 Jahre. Täglich 16.15 u. 19 Uhr.

Kammer. Ein schöner Tag. Ein neuer Tobis-Film mit Gerold Meyen, Carsta Lück, Sabine Peters, Volker v. Collande, Günther Lüders, Jupp Hussels. Spielleitung: Philipp Lothar Mayring. Eine recht verzwickte Geschichte um zwei Namensvetter, ein paar Feldpostpäckchen Zigaretten und eine entzückende, kleine, berückende, feiner Kulturwelt im kleinsten Wochenschau. Zugelassen für Jugendliche nicht älter als 16 Jahre. Täglich 16.15 u. 19 Uhr.

Apollo und Kammer.
Mittwoch u. Donnerstag: Märchen-vorstellung: Die Abenteuer der Biene Majja. Apollo 13.30 Uhr, Kammer 10 und 13.30 Uhr.

Capitol. Johann mit Theo Linggen, Feltp. Penkhoff, Irene von Meyendorf, Hermann Thimig, Hilde Seipp. Spielleitung: R. A. Stemle. Ein standhaftes Zinnstadt auf Dienerkraft, ein ehernes, uner-schütterliches Denkmal kosmischer Nostalgie. Was ist überhaupt das Ideal des Kammerdieners. Kultur-Film: Zollgrenzschutz im Hochgebirge — Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. Täglich 16.15 und 19.00 Uhr. Bis 4. 5. 1944. Während des Beifalls und mit Beginn des Hauptfilms bleiben die Türen geschlossen.

NSD. „Kraut durch Freude“
Heydekrug

Freitag, den 28. April 1944, 19 Uhr, im Hotel Kaiserhof
Memeler Stadttheater
Intendant: Dr. Liebscher

„**Johann**“
Lustspiel in 3 Akten v. Theofingens.
Die Abonnenten werden gebeten, die Karten bis Mittwoch, d. 26. April, von der Kreisdienststelle der NSD, „Kraut durch Freude“, Heydekrug, Markt 14, abzuholen, andernfalls ist wegen großer Nachfrage weitergegeben werden.

Verschiedenes

Streue dauernd Gift auf mein Garten- und Ackerland. Paddings, Mönneweg 6.

Streue dauernd Gift auf mein Gemüseland. Fr. Laura Schulz, Heydekrug, Stockmannstraße 3.

Suche Pension für 15jähr. Schülerin der Oberklasse Auguste-Viktoria-Schule. Ruhiges, verständ. Mädch. Frau von Saucken, z. Zt. Nidden, Kuwertstraße.

Smoking für einen Tag von Schwerkrriegsbeschädigten dringend ges. Nr. 234, Stiefmütterchen, Tausend-schichten jeden Dienstag und Mittwoch zu haben. Balttrusch, Prökuls.

Tausche
(Gepäcktaschen ver-tauschen gegen andere gepackte Gegenstände hinter den Strich gesucht)

Dam-Fahrrad — Radio (Netzempf.) Nr. 67.
Schlangen-Pumps (4½) — 5½ — 6/ Kinderkarre (40) — Stiech. Stadtrat-Suhr-Str. 15.

Bestgekleid (Eiche, Kompl.) — Anzug (Große 1.70) und Wäsche. Nr. 76.

Radio (5 R.) oder Silberluchs — Klavier. Nr. 77.

Herr-Fahrrad — Nähmaschine / gut erhalt. ein Bett mit Auflage — Handschats. Nr. 78.

Staubsauger „Kobold“ (sehr gut erhalten) — Dam.-Pelzmantel u. Herrentisch (50). (Wertangleich). Nr. 86.

Eleg. Kinderbett — Couch oder Chaiselongue. (Wertangleich). Nr. 84.

3 Frotteehandtücher — Dam.-Straßenschuhe (35-36). Nr. 95.

Herrenzimmer-Übergardine — Übergangsmantel. Nr. 97.

Radio-Apparat — gut erhalt. Näh-maschine. Nr. 212.

Blaue Pumps (Gr. 40) — Dam.-Schuhe (Gr. 38). Nr. 122.

Heikissen — ein Paar Kork-schuhe od. and. gute Damen-schuhe (Gr. 38). Nr. 123.

Braune Damen-schuhe (Gr. 39½) mit hoh. Absatz gleiche (Gr. 39) mit flach. Abs. Ausk. Dampfb. 1 leichter schwar. Sommermantel. (244) 1 hell. Staubmantel / 1 Paar schwarze Wildled.-Schuhe (Gr. 39) / 1 P. helle Schuhe (Gr. 38). Ausk. Dampfb. Kn.-Wintermantel (12 J.) gesucht. Ausk. Dampfb.

Freie Stellen

Wachmänner (auch Pensionäre) für den Bezirk Bialystok laufend ges. Nur rüstige, unbescholtene Männer wollen sich melden. Uniform wird gestellt. Für Verpflegung u. Unterkunft wird gesorgt. Bewerbungen mit näheren Angaben über Alter usw. an Deutscher Wachdienst Ost, Norbert Kruck, Bialystok, Tapiauer Straße 7, Postfach 72.

Der Reichsmistler für Rüstung und Kriegsgüter, Berlin NW 40, Trans-porthelferinnen, Berlin NW 40, Tann-str. 4, Telefon 116681 sucht Kraftfahrer, Kraftfahrerin, Fahrgäfte, Fachkräfte der Autobranche aller Art, Vulkanisierer, Stellaner.

Maschinenbuchhalter(innen), Adreampfer(innen), Abrechner(innen), Kontingentsbuchhalter u. Lohnbuchhalter(innen), gelernte Kaufleute, Volljuristen, Zahnärzte und Zahnchirurgen, Köche, Uhrmacher, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Küchenhilfen, Einsatz im Reich und den besetzten Gebieten.

Stabsheerführerin des Heeres (21-35 Jahre), die als Stabsheerführerin des Heeres in den besetzten Gebieten eingesetzt werden wollen, werden laufend eingestellt, ferner weibliche Jugendliche im Alter von 17-21 Jahren, die als Jung-Stabsheerführerin ausgebildet werden können. Solche Jung Stabsheer-führerinnen werden bei Heimatdienst-Meldungen jederzeit bei den örtlichen Heeresstandortverwaltungen oder bei der Wehrverwaltung I, Sachgebiet P II, Königsberg (Pr.), Memelweg 18, Geschäftszimmer-baracke IV, Eingang F.

O. T.-Nachrichtendienst für Einsatz in den besetzten Gebieten fortlaufend gesucht. Ab 21 bis 35 Jahre, gute Allgemeinbildung. Bedingungen. Auch frühere Be-wohnerinnen die inzwischen keine Abklärung eingeleitet haben, können sich melden. Einlangebote mit allen erforderlichen Unter-lagen erbeten an Organisation Todt, Zentrale-Personalamt (P II), Berlin Charlottenburg 13. Reinnachfrage gesucht.
Memeler Dampfboot.

Abavit
zum Heizen prompt lieferbar!

Wir haben dafür gesorgt, daß genug Abavit da ist, damit Sie Ihr Getreide wieder gegen Krankheiten wirksam schützen können. Abavit ist zu beziehen durch Genossenschaften u. Handel.

Redenke — Dein Gebick geling am besten, wenn Du Dich gegen „Onkel“ (Häst) „Vor Witz zerspringt der abgebauete „Kohlenklotz“!

„Die „Zahnärztliche Rezept“ von Dr. August Oetker Bielefeld.

Unser Bericht für das Geschäftsjahr 1943
liegt in unseren Niederlassungen zur Einsichtnahme aus.

DRESDNER BANK
Hauptzitz Berlin
Vertreter in allen Teilen Großdeutschlands